

INITIATIVE FÜR EIN
LEBENSWERTES
TRANSDANUBIEN



GRÜNE AUSSICHTEN FÜR TRANSDANUBIEN

© Heidi Sequenz

Knallvoll war der große Saal der Pfarre Donaacity. Bereits zum zweiten Mal war Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou der Einladung von Bürgerinitiativen aus Floridsdorf und der Donaustadt gefolgt.

Wie im Vorjahr waren die alles beherrschenden Themen der starke Verbauungsdruck und die damit einhergehende **starke Verkehrsbelastung** einzelner Bezirksteile. Einige Zahlen erklären auch warum. Wien wächst. Jährlich um 15.000 Menschen. Transdanubien mit seinen vielen unbebauten Flächen ist natürlich besonders betroffen. Noch schneller wächst jedoch das Umland, der berühmte „Speckgürtel“. Eine Herausforderung für die Stadt- und VerkehrsplanerInnen. Vassilakou forderte daher eine viel intensivere Zusammenarbeit zwischen NÖ, Burgenland und Wien in Fragen der gemeinsamen Verkehrs- und Siedlungspolitik.

Ihre Vision für Wien beschreibt Maria Vassilakou so: Sie arbeite an einer Stadt, in der man gerne leben will, einer Stadt, die gut zu Kindern ist. Eine Stadt, in der man sich frei und sicher bewegen kann. Eine Stadt, die man nicht verlassen muss, sobald man eine Familie gründet, damit die Kinder frische Luft atmen und genügend Grün- und Bewegungsraum haben.

Dazu bedarf es einer ökologischen, stadtverträglichen Mobilität. Eine zentrale Rolle spielt hier der **öffentliche Raum**, dieser muss eine Aufwertung erfahren und zum Verweilen einladen. Derzeit wird er leider vom Autoverkehr beherrscht. Bei Neubauten muss es eine angemessene Dichte und sichtbare Qualitäten geben. Die für Transdanubien charakteristische Vielfalt ist eine Stärke, die erhalten werden muss. Siedlungen mit Einfamilienhäusern sollen vor

überdimensionierten Bauten geschützt werden. Der Flächenwidmungsplan war bereits in der öffentlichen Auflage und wird demnächst im Gemeinderat beschlossen. Dieser wird besonders die Obere und Untere Alte Donau vor den berüchtigten Monsterbauten schützt. Im Anschluss waren die BürgerInnen am Wort. Bei den Verkehrsthemen dominierte die Angst vor den Folgen der Lobautobahn, die zusätzlichen Verkehr über die quer durch den Osten der Donaustadt geplante Stadtstraße in den Bezirk spülen würde. Die Gegner des Lobautunnels fürchteten zusätzlich um die Natur, Grundwasser und die Tiere. Beim Thema Bauen gibt es ebenfalls viele Bedenken. Vor allem dem Baudruck auf die vielen, noch freien Flächen in der Donaustadt stehen viele BürgerInnen skeptisch gegenüber. Kritik kam von den BewohnerInnen des Hochhauses Neue Donau. Anstelle des Cineplex Reichsbrücke soll dort ein weiteres Wohnhochhaus errichtet werden.

Was sich jedoch alle wünschten, war ein Mehr an kulturellen Einrichtungen im Bezirk.

Abschließend appellierte Maria Vassilakou an die TeilnehmerInnen, sich nicht auseinanderdividieren zu lassen, sondern mit Wertschätzung und Respekt die gegenseitigen Positionen zu vertreten, dann sei eine Lösung mit Interessensausgleich und Mehrwert zu erreichen.

■ **Mag. Heidi Sequenz**, Grüne Bezirksrätin

Mag. Heidi Sequenz

EDITORIAL

Lieber Leser, Liebe Leserin,

in dieser Ausgabe erklärt Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou ihre Vision einer lebenswerten Stadt. Gleichzeitig kommen verschiedene Bürgerinitiativen zu Wort.

David Ellensohn blickt zurück in die unfassbare Geschichte des ehemaligen Militärschießplatzes im jetzigen Donaupark. Gleichzeitig freut er sich mit Richard Wadani, dass 68 Jahre nach Kriegsende das Deserteurs-Denkmal an einem gebührenden Ort errichtet wird.

Auf einem Abschnitt der Donauinsel, direkt gegenüber der Donaacity, startet die rot-grüne Regierung das Projekt Gratis-WLAN. Weiters werden dort die alten Kugel-Leuchten nach und nach durch energiesparende LED-Lampen ersetzt.

Über den Nachbarschaftsgarten Donaacity/Kaisermühlen wurde schon in früheren Ausgaben berichtet. Dieses fantastische Projekt erhielt nun den city farming award 2012.

Zu guter Letzt, bitte unterstützen Sie mit ihrer Unterschrift die Einleitung des Anti-Korruptions-Volksbegehrens! So unglaublich es klingt, saubere Politik muss mittlerweile mit solchen Mitteln eingefordert werden.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr
Mag. Heidi Sequenz

Grüne Donaustadt
Wagramer Straße 177/1, 1220 Wien
donaustadt@gruene.at | donaustadt.gruene.at

IMPRESSUM: Medieninhaberin und Herausgeberin:
Die Grünen – Grüne Alternative Wien, Lindengasse 40,
1070 Wien. MitarbeiterInnen: Organisation:
Heidi Sequenz, Redaktion: Gerhard Jordan,
Michael Schmid. Druck: Donau-Forum-Druck,
1230 Wien. Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme
Druckerzeugnisse“.



DAS DENKMAL IM DONAUPARK

Bei der ehemaligen NS-Hinrichtungsstätte auf dem Gelände des Militärschießplatzes im jetzigen Donaupark wurde vor zehn Jahren erstmals eine Gedenkveranstaltung für Deserteure der Wehrmacht abgehalten.

Zwischen 1940 und 1945 wurden hier mindestens 129 Menschen, hauptsächlich Angehörige der Wehrmacht, durch Erschießen hingerichtet. Besonders erschütternd war die als Abschreckung gedachte Erschießung von fünf Feuerwehrmännern wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ und „Feindbegünstigung“ im Oktober 1944. Ihr Verbrechen? Sammlung von Geldspenden zur Unterstützung von Angehörigen verfolgter, verhafteter und hingerichteter Kollegen sowie Verbreitung von kommunistischen Flugschriften. Fast alle Wiener Feuerwehrleute wurden dazu

gezwungen die Exekution mitanzusehen. Vor deren Augen wurden die an Pfählen festgebundenen Feuerwehrmänner Johann Zak und Hermann Plackholm hingerichtet. Die anderen drei Franz Pascher, Johann Perthold und Oskar Schlaf wurden unmittelbar danach zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt und ins Konzentrationslager Mauthausen gebracht. Am 26. Oktober ehrte das Personenkomitee „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ mit einer Gedenkveranstaltung im Donaupark dieser Opfer. Es gab aber nicht nur Grund zum Gedenken, sondern



auch zum Feiern. Im Oktober 2012 feierte Wehrmachtsdeserteur Richard Wadani seinen 90. Geburtstag und fast auf den Tag genau durfte sich Richard über die offizielle Verkündung des Deserteurs-Denkmal freuen.



Richard Wadani und Harald Walser bei Kranzniederlegung. © Gerhard Jordan

Wien wird 2013 das erste große Deserteurs-Denkmal Österreichs errichten, mitten im Zentrum der Republik, auf dem Ballhausplatz. Rot-Grün macht möglich, was 68 Jahre lang nach dem Krieg nicht denkbar war – ein großer Erfolg. Der hartnäckige Richard Wadani hat auch ganz klare Vorstellungen was das Denkmal leisten soll: ein Ort des mahnenden Erinnerens, der Dokumentation, aber auch ein Ort der Begegnung und des Dialogs.

Der Dank gilt uns allen, die mehr als zehn Jahre an dieses Denkmal geglaubt haben und dafür gearbeitet haben. Mein persönlicher Dank gilt vor allem Richard Wadani, mit dem ich Seite an Seite ein Jahrzehnt arbeiten durfte, wir freuen uns alle auf die Eröffnungsfeier 2013.

■ **David Ellensohn**
Klubobmann der Grünen Wien

LED-LICHT UND WLAN FÜR DIE DONAUINSEL

Rot-Grün macht mit dem Energiesparen ernst.
1200 Kugelleuchten auf der Donauinsel werden ersetzt.

Die stromfressenden Kugelleuchten mit ihren Quecksilberdampf-Hochdruckleuchten werden gleich durch die noch effektiveren LED-Leuchten ersetzt. Der Schritt ist die erste großflächige Anwendung der LED-Technik. Das bringt 80% Energieersparnis im Vergleich zur Altanlage, 80% weniger Stromkosten und 80% weniger CO₂-Ausstoß. Durch den Einsatz der neuen LED-Leuchten leistet die Stadt Wien einen wertvollen Beitrag zum Schutz von nachtaktiven Insekten und zur Verminderung der „Lichtverschmutzung“.

GRATIS-WLAN AUF DER DONAUINSEL

Ab Mai 2012 wurden die ausgewählten Standorte mit den notwendigen Komponenten ausgestattet. Insgesamt wurden auf dem oberen Hauptweg (entlang der Beleuchtung) im Bereich zwischen Floridsdorfer Brücke und Reichsbrücke 24 WLAN-Funkstationen errichtet. Im Versorgungsbereich wird es auch eine ausgewiesene Ruhezone (zw. Brigittenuaer Brücke stromabwärts bis auf Höhe des Donauturms), ohne WLAN, geben. Das nötige Passwort wird bei SMS zugeschickt. Damit kann ein möglicher Missbrauch hintan gehalten werden.



■ **Mag. Rüdiger Maresch**
Umwelt- und Verkehrssprecher der Wiener Grünen

CITY FARMING

AWARD 2012

Der schönste Nachbarschaftsgarten Wiens ist in Kaisermühlen zu Hause. Dieser erhielt den ersten Preis in dieser Kategorie des City Farming Awards, verliehen vom Kurier und dem Lebensministerium.

Kaum jemand radelt oder spaziert an diesem Paradies vorbei, ohne einen bewundernden Blick darauf zu werfen. Viele PassantInnen suchen überhaupt gleich das Gespräch mit den GärtnerInnen. Dass so ein Prunkstück an Garten dann auch mit einem Preis gewürdigt wurde, freute die Gartengemeinschaft natürlich besonders. Die Umweltplakette der MA 42 wurde dem Garten schon im Sommer verliehen.

So ein Erfolg hat viele Väter und Mütter. Eine Gemeinschaft reich an ExpertInnen aller Art, Wissende in Sachen biologischer Anbau und BastlerInnen, die im Nu eine Kompostanlage zimmern. Andere verstehen was vom Bau einer „Kräuterspirale“ und wie so eine riesige Fläche möglichst gerecht und platzsparend aufgeteilt wird. Kräftige Hände um einen Zaun aufzustellen und hunderte Sträucher zu pflanzen gibt es genauso wie „IT'lerInnen“. Auch der Internet-Auftritt ist „Eigenbau“. Dann gibt es jene, die zu den zahlreichen Besprechungen laufen und die Kommunikation innerhalb einer so großen Gemeinschaft von 63 Familien schaukeln.

Am Beginn dieser Erfolgsstory stand natürlich der „politische Wille“, der so ein Projekt überhaupt erst ermöglicht. Ohne rot-grüne Stadtregerung und die Unterstützung durch den Bezirksvorsteher gäbe es den Garten nicht. Ebenso wie viele andere, die in ganz Wien derzeit entstehen. Ganz besonderer Dank gebührt auch den verschiedenen Magistratsabteilungen, die uns mit logistischer Hilfe äußerst engagiert zur Seite stehen.



© Robert Hein

Nachbarschaftsgärten zählen zu den sinnvollsten Nutzungen öffentlichen Raums, eine Win-win-Situation für alle. Die Stadt Wien muss sich nicht um die Pflege und die Erhaltung des verpachteten Areals kümmern und die GärtnerInnen genießen das geschmackige Gemüse, ihren täglichen Ausflug ins kleine Paradies mit viel Kommunikation.

www.nachbarschaftsgarten.at

■ **Mag. Heidi Sequenz**
Grüne Bezirksrätin Donaustadt



© Robert Hein

SWINGING

DONAUCITY

Die rauen Bedingungen auf der Platte, der heftige Wind, die cleanen Glasfassaden, verschaffen der Donaocity, ihren Promenaden und Avenuen keine gute Nachrede in der Stadt.

Sogar die Bambussträucher in den Windbrechern haben keinen einzigen Winter überstanden. So entvölkert der tägliche Überlebenskampf den kilometerlangen Fluchtweg zwischen der U1 und den Wohnbauten der Donaocity.

Das hätte noch böse enden können, wenn sich nicht philippinische Jugendliche in den letzten Jahren der Sache locker und tanzweise angenommen hätten. Anfangs noch eine kleine Gruppe rund um den Ares-Tower, ist jetzt jede nur irgendwie spiegelnde Fassade schon ein Trainingsgerät der Kids. Die Platte swingt! Rund um den Ares-Tower und das

Strabag-Center befindet sich gegenwärtig ein ultimativer Treffpunkt der „Filos“ aus den verschiedenen Stadtteilen Wiens.

Solche ansteckende Fröhlichkeit lässt sogar den abweisenden Repräsentationscharakter der Fassaden ein bisschen alt aussehen.

Die bewegungsfreudigen Kinder jener philippinischer Krankenschwestern, die in den 70er Jahren nach Wien geholt wurden, geben eine Energie an den öffentlichen Raum zurück den der planerische Gestaltungswillen verweigert hat.

Good vibration.

■ **Brigitte Redl-Manhartsberger**
Bewohnerin der Donaocity



© Brigitte Redl-Manhartsberger

VOLKSBEGEHREN GEGEN KORRUPTION

FÜR SAUBERE POLITIK IN ÖSTERREICH.

Mischen Sie sich ein! Helfen Sie mit im **Kampf gegen Korruption** und für **saubere Politik** in Österreich! Wir Grüne starten das **Volksbegehren gegen Korruption**. Wir lassen uns das Abdrehen des U-Ausschusses nicht gefallen! Wir wollen strenge Anti-Korruptionsgesetze! Wie z.B. den U-Ausschuss als Minderheitsrecht. Damit die Opposition U-Ausschüsse einsetzen und Aufklärung nicht mehr abgedreht werden kann.

Die **fünf Forderungen des Volksbegehrens** lauten:

1. Untersuchungsausschuss als Minderheitenrecht
2. Gerichtliche Strafbarkeit illegaler Parteienfinanzierung
3. Unabhängige Staatsanwaltschaft
4. Mehr Mittel für Korruptionsbekämpfung
5. Schutz für Aufdecker



Jetzt unterschreiben!

<http://gruene.blog2.at/2012/12/12/volksbegehren-gegen-korruption/>

ALTE DONAU

Grünes Planungsressort verhindert künftige Monsterbauten

Ein neuer Flächenwidmungsentwurf schlägt Beschränkung auf drei Stockwerke, Höhenbeschränkung der Dächer sowie Begrünung von Freiflächen und Flachdächern vor.

Unter einer zur Zeit der SPÖ-Alleinregierung gestalteten Bauordnung und Flächenwidmung wurden unter anderem entlang der Alten Donau in den letzten Jahren unter maximaler Ausnutzung der Bebauungsbestimmungen meist von gewerblichen Bauträgern „Monsterbauten“ errichtet, welche im Vergleich zu ihrer Umgebung überdimensioniert sind. Auf die vielfach geäußerten Wünsche der Bevölkerung nach dem Erhalt des charakteristischen, durchgrünten

Erscheinungsbildes der ehemaligen Kleingartengebiete entlang der Alten Donau hat das von Maria Vassilakou geführte Stadtentwicklungsressort reagiert. Es wurde eine Abänderung der Flächenwidmung ausgearbeitet, welche für die Wohngebiete der Bauklasse I entlang der Alten Donau nördlich und südlich der Wagramer Straße systematisch Bauexzesse verhindern soll. (hs)



© Heidi Sequenz

TERMINE

SAUBERE POLITIK FÜR ÖSTERREICH.

Werner Kogler berichtet aus der politischen Praxis

Die Initiative „GrünRaum Donaufeld“ lädt zur Diskussion mit NR-Abg. Werner Kogler, Budget- und Rechnungshofsprecher der Grünen und stellvertretender Klubobmann des Grünen Klubs im Parlament.

WANN? **Dienstag, 12. Februar 2013, 18:30 Uhr**

WO? **„Hopf-Haus“, Donauefelder Straße 241, 1220 Wien** (Nähe U1- bzw. 26er-Station Kagraner Platz)

Grüne haben aufgedeckt: BUWOG, „Eurofighter“-Skandal, Grasser-Homepage, Hypo Alpe-Adria, ... „Abgedrehter“ Korruptions-Untersuchungsausschuss im Parlament, Strasser-Skandal und „Eurofighter“-Schmiergelder, U-Ausschüsse immer noch kein Minderheitsrecht, Österreich fällt im „Korruptions-Ranking“ von „Transparency International“ zurück... – weshalb laufen die Dinge so und **WAS IST ZU TUN?** Aufdecker Werner Kogler gibt Einblicke und zeigt Auswege.

„AMPHIBIEN UND REPTILIEN DES 21. UND 22. BEZIRKS“

Der bekannte Naturfilmer und Universum-Regisseur Manfred Christ zeigt seine faszinierenden Fotos und spricht gemeinsam mit Silke Schweiger, Kuratorin für Amphibien und Reptilien im Naturhistorischen Museum, zu diesem Thema.

Welche Arten von Fröschen, Kröten, Molchen, Eidechsen und Schlangen gibt es bei uns? Wozu sind sie gut? Wie sah es in Transdanubien früher aus? Wie ist die derzeitige Situation? Was kann getan werden, worauf soll man achten?

Wann? **Donnerstag, 4. April 2013, 18:30 Uhr**

Wo? **1220 Wien, Pfarrsaal der Donaucity-Kirche**, vis-à-vis der U1-Station Kaisermühlen, Carl-Auböck-Promenade

GEDENKKUNDGEBUNG „12. MÄRZ 1938 UND DIE FOLGEN“

Gemeinsam mit ZeitzeugInnen und HistorikerInnen dem Anschluss gedenken.

Wann? **12. März 2012, 18 Uhr**. Wo? **Vor der Donaucity-Kirche**, vis-à-vis U-Bahn-Station Kaisermühlen

AUS DEM BEZIRKSPARLAMENT

SANIERUNG DES KAISERMÜHLENTUNNELS

Ursprünglich geplant war eine Generalsanierung vom April 2010 bis Ende 2014/Anfang 2015.

Diese wurde nun von der ASFINAG nach hinten verschoben und auch zeitlich gestreckt. In den Jahren 2012-2013 sind nur kleine Maßnahmen wie Reparatur der Liftanlagen und Videoüberwachung etc geplant. Die Generalinstandsetzung des Tunnels wird sich in Etappen von 2015-2029 erstrecken.

U1-STATION DONAUINSEL: AUSGANG HUBERTUSDAMM

Steigt man auf der Donauinsel aus der U1 aus, hat man die Wahl zwischen Ausgang Donauinsel und Hubertusdamm. Letztere Bezeichnung ist vollkommen sinnlos und keinerlei Orientierungshilfe. Die Besiedlung der Donaucity und auch des westlichen Teils von Kaisermühlen würde eine Aktualisierung nahelegen. Weder die Wiener Linien noch die anderen Parteien konnten sich aufrufen, einem Antrag der Grünen auf Austausch dieser Beschilderung in der U-Bahnstation Donauinsel zuzustimmen.

WARTEHÄUSCHEN DONAUCITY BUSLINIE 20B

(bei der Rettungsstation).

Da heißt es seit unserem Antrag vom März 2011: „Bitte warten“, im Regen und Sturm.

NEUE LINIE 25 STARTET NOCH HEUER

Die erste neue Straßenbahnlinie, die in der Regierungszeit der rot-grünen Koalition ihren Betrieb aufnimmt, ist die Straßenbahnlinie 25.

Seit **21. Dezember 2012** führt die neue Querverbindung im Norden Wiens von Floridsdorf über die Knotenpunkte Kagran (U1), Erzherzog-Karl-Straße (S-Bahn) und Donauepital (U2) bis zur Station Oberdorfstraße. Zwischen Josef-Baumann-Gasse und Kagran wurden in der Tokiostraße dafür auch neue Gleise verlegt.

Insgesamt wird der „25er“ künftig auf einer Gesamtlänge von 9,5 Kilometern unterwegs sein. Der Ausbau des „25er“ kommt vielen Fahrgästen zugute, unter anderem stellt er eine Entlastung für die stark frequentierte Linie 26 in der Donauefelder Straße dar. Im Oktober 2013 werden die Verlängerungen der U2 zum Flughafen Aspern und des 26er zur Station Hausfeldstraße eröffnet werden. Damit geht die **Öffensive der Stadt Wien in Transdanubien** mit einer verbesserten Anbindung ans Stadtzentrum und dem Ausbau von wichtigen Tangentialverbindungen weiter.

Wollen Sie mitmachen bei den Grünen Donaustadt?

Jeden 2. Mittwoch des Monats widmen wir uns ganz jenen Menschen, die bei uns andocken, mitmachen wollen.

Wann? 19 Uhr. Wo? Lokal der Donaustädter Grünen, Wagramer Straße 171/1

Infos und Newsletter-Bestellung:

<http://donaustadt.gruene.at>

Donauefeld-Blog: Interessante Infos aus unserer „Nachbarschaft“ bietet der Blog des „GrünRaum Donauefeld“ <http://donauefeld.wordpress.com>